

# Raiffeisen Juniors Cup ist Fussball für alle

Das erste Wochenende des Raiffeisen Juniors Cup in Kaltbrunn ging voller Enthusiasmus für das runde Leder über die Bühne. In der «grünen» Woche gehört der Kunstrasen Schulklassen, die sich polysportiv betätigen. Oberstufenschüler erlebten mit Asylsuchenden Spass in der Halle.

Es war so richtig was los am vergangenen Samstag und Sonntag in der Hockey-Arena in Kaltbrunn. Buben- und Mädchenmannschaften aus der Region kämpften mit Elan um die Fussballer-Ehre und schöne Pokale. Das professionelle Turnier war eine Freude für die jungen Akteure und die Zuschauer. Teamgeist und Spass standen zwei Tage lang im Mittelpunkt. Mitfebernde Eltern auf der Tribüne, ein geselliges Zusammensitzen in der Festwirtschaft und ein fröhliches Gewusel in und um die Garderoben prägten die Szenerie. Glänzende Augen bei der Autogrammstunde und bei Spielern des FC Vaduz gab es oben drein. Dass nicht nur für Kinder aus Kaltbrunn und Umgebung Fussball das Grösste ist, brachte ein Stand von «myball» in Erinnerung. Der Verein sammelte Spenden für ein Projekt, das Kinder von Jamaika bis Ghana mit gelben Bällen beschenkt und so Freude in ihren Alltag bringt.

## Bewegen und zusammen Spass haben

In der «grünen» Woche, die heuer das zweite Mal stattfindet, «entern» Schulklassen die Arena und stellen an verschiedenen Posten ihre Schusskraft, Geschicklichkeit und Reaktionsfähigkeit unter Beweis. Dabei geht es aber nicht um das verbissene Punktesammeln, sondern um das gemeinsame Bewegungserlebnis – und nicht zuletzt auch um die Förderung sozialer Kompetenzen. So standen auch wieder Schülerinnen und Schüler aus der heilpädagogischen Schule der Stiftung Balm zusammen mit Schülern der Regelklasse auf dem Platz.

Neu kamen auch Oberstufenschüler aus Gommiswald zum Einsatz, die an den Posten die Kinder betreuten. Das gegen-



«Grüne» Woche mit bunter Schar: Oberstufenschüler und Asylsuchende erlebten gemeinsam einen bewegungsfreudigen Morgen in der Raiffeisen Arena in Kaltbrunn.

seitige Anspornen beflügelte die Kinder und jedes konnte auf seine Art und Weise seine Stärken ausleben. Zum ersten Mal konnten Asylsuchende in der «grünen» Woche begrüsst werden. Walter Weber, der Vorsitzende der Asylkommission Gommiswald, brachte Männer und Frauen aus Eritrea, Afghanistan und Syrien in die Halle, wo sie gemeinsam mit Schmerkner Oberstufenschüler und -schülerinnen den Parcours absolvierten. Erklärungen brauchte es fast keine. Auf ein kurzes Vorzeigen der Aufgaben folgte beherztes Tun. Ein «Bravo!» verstand jeder – und Lachen und Applaus waren sowieso international.



Spendenaktion «myball»: Eine im wahrsten Sinne des Wortes runde Sache und ein tolles Projekt von Katja Steiner und Christian Temperli.



Zwischen den beiden Turnierwochenenden bietet die «grüne» Woche Schulklassen Gelegenheit, einen polysportiven Parcours zu absolvieren.



Voller Einsatz: Am ersten Wochenende des Juniors Cups gaben die Kinder alles.



Viele verschiedene Menschen mit einem Ziel: Den Ball ins gegnerische Tor bugsieren und zusammen Spass haben.

## Kurz vor Spielende drei Punkte aus der Hand gegeben

Wie frustrierend war das für die GEC-Novizen. Von Beginn weg in Front, nie in Rückstand gelegen, gaben sie das Spiel 55 Sekunden vor Schluss mit dem 4:4 Ausgleichstreffer aus der Hand. Im Penaltyschiessen hiess dann der Sieger EHC Illnau-Effretikon.

Intensiv und schnell gings zur Sache. In der sechsten Minute konnten die 94 anwesenden Zuschauer zum ersten Mal jubeln: Nach einem Angriff über Fadri Gabriel zu Andrin Hagmann fiel der Führungstreffer zum 1:0. Doch kaum war der Jubel verhallt, herrschte Freudenspannung beim Gegner, welcher nur 48 Sekunden später zum 1:1 ausglich. Spannend blieb es bis zur Drittpause mit Torchancen auf beiden Seiten.

Die Intensität des Spiels blieb auch im Mitteldrittel gleich. Beide Teams kämpften fair um die Scheibe. Die Glarner erhöhten das Tempo und konnten so

reüssieren. Den Führungstreffer zum 2:1 erzielte das Bruderduo Luchsinger. Dank einem Zuspield von Nic, konnte Jan den Torhüter überlisten. Einige Sekunden später war es Nino Müller, welcher einen Angriff auslöste, zu Lukas Landolt spielte und die Scheibe zu Tim Büttiker weiterleitete, welcher gekonnt abschloss! Der Jubel beim 3:1 war gross.

Doch leider wie schon zuvor vergassen die Glarner einen Spieler und schon hiess es nur noch 3:2. Nach diesem Tor hatten die Glarner viel Abwehrarbeit zu verrichten, denn die Gäste drückten aufs Tempo und aufs Tor. Nach einem Bullyge-

winn vor dem gegnerischen Tor war es Glen Denzler, der mit einem satten Schuss die Scheibe im rechten oberen Eck im Tor versenkte. Leider währte die Freude wiederum nicht lange und nur 20 Sekunden später stand es nur noch 4:3.

### Torhüter zu stark

Die Teams spielten konzentriert weiter und beide Torhüter mit ihren Verteidigern wurden auf Herz und Nieren getestet. Spannung kam auf, als drei Minuten vor Schluss ein Gegenspieler auf die Strafbank musste und die Glarner in Überzahl spielen konnten. Sie machten Druck aufs gegnerische Tor, doch der starke Torhüter machte alle Chancen zunichte.

55 Sekunden vor Spielende rutschte der Puck im Glarner Tor unglücklich über die Linie, und der 4:4-Ausgleich für den Gegner war perfekt. Das Penaltyschiessen musste entscheiden. Dabei erwischten die Glarner einen schlechten Start, trafen nicht und der Gegner ging gleich mit 1:0 in Front. Der vierte Schütze vom EHC Illnau-Effretikon traf wiederum und somit ging das Spiel für die GEC-Novizen mit 4:5 verloren.

–Jrene Luchsinger

Nächstes Meisterschaftsspiel der GEC-Novizen: Samstag, 28. Januar, EV Dielsdorf-Niederhasli – Glarner EC, 17.15 Uhr, Sportanlage Erlen, Dielsdorf.



Unter Beschuss: Der Glarner Torhüter im Zentrum des Geschehens.

Bild Jrene Luchsinger

## Erstes Kiss Kafi im «Haus zur Heimat»

Die Durchführung des 1. Kiss Kafi fand am 19. Januar in der Cafeteria vom «Haus zur Heimat» in Linthal statt.

Bewohnende, Mitarbeitende, Gäste und Angehörige wurden über die Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschrift für Jung und Alt informiert. Im Oktober 2016 hat sich die Genossenschaft Kiss Kanton Glarus gegründet. Ziel ist es, Menschen zu vernetzen, die einander das wertvollste Gut schenken möchten – Zeit!

Das Angebot der «geldfreien Zeitvorsorge» gilt als Entlastung für Mensch und die öffentliche Hand und funktioniert sehr einfach: Freiwillige jeden Alters verschenken Zeit, indem sie eine Person in ihrer Nachbarschaft unterstützen. Für

die geleisteten Stunden sammeln sie Zeitguthaben, die sie im Gegenzug selber in Anspruch nehmen oder jemandem (wie zum Beispiel auch Angehörigen im Altersheim) schenken können.

Viele interessante Gespräche in einer sehr positiven Atmosphäre fanden an diesem Kiss-Nachmittag statt. Die Heimleitung freut sich über das rege Interesse auch vonseiten der Angehörigen sowie Dorfbewohnern/-innen und wünscht dem Organisations-Team weiterhin viel Erfolg bei der Aufbau-Arbeit.

–nk



Das engagierte Frauen-Team vom Kiss Kafi: Monika Waldvogel (von links), Johanna Dautidis und Barbara Müller.

Pressebild